

Technisches Vorlesungswesen  
Libkekerthor 24.

Das Technische Vorlesungswesen ist eine akademische Lehrstätte, deren erste Aufgabe es ist, in der Praxis stehende Ingenieure und Wirtschaftler in den einschlägigen technischen Wissenschaften nicht nur auf dem laufenden zu halten, sondern dem Stande der neuesten Forschung und Erkenntnis Rechnung tragend ihre Kenntnisse zu vertiefen und zu erweitern.

Das Technische Vorlesungswesen dient der höheren Fortbildung aller Berufe, indem es die üblichen Vortragsanstalten des Staates hinsichtlich der Technik, des Technisch-Kaufmannlichen und der angewandten Kunst ergänzt. Es sind nun solche Berufe, die nur gelegentlich in Beziehung zu den genannten drei Gebieten kommen, oder aber die technischen und kunstgewerblichen Berufe selbst, sofern sie eine rein fachliche Weiterbildung erstreben oder auf den allgemeinen Gebieten geistige Arbeit in einer Form suchen, die unmittelbar ihren Interessen angepaßt ist.

Eine weitere Aufgabe besteht darin, die Bedeutung der Technik für Staat, Volk und Wirtschaft durch auch den weiteren Laienkreisen verständliche Vorträge aufzuzeigen.

Schließlich soll das Technische Vorlesungswesen durch geeignete wissenschaftlich-technische Vorträge und auch solche allgemeiner Art mittelbar zur Wehrfähigkeit der deutschen Nation beitragen.

Leiter des Technischen Vorlesungswesens: Direktor Prof. Dipl.-Ing. Friedrich Lössner, Petkuinstr. 6

Die Vorlesungen erstrecken sich gegenwärtig auf die Gebiete:

- 1. Mathematik und Naturwissenschaften, Mechanik, Festigkeitslehre
2. Technologie der Bau- und Betriebsstoffe, Chemie, Brennstoffkunde
3. Wärme- u. Kraftmaschinen, Kessel, Heizung und Lüftung
4. Verkehrsweisen, Kraftwagen, Schiffe, Eisenbahnen und Luftfahrzeuge
5. Elektrotechnik, Gleichstrom, Wechselstrom, Telegraphie, Telephonie, Funkwesen
6. Bauwesen, Wasserversorgung, Kanalisation, Hoch- und Tiefbau, Haubau, Vermessungskunde, Städtebau
7. Luftschutz und Wehrtechnik
8. Wirtschaftsweisen, Fabrikorganisation, Fabrikbetrieb, Fabrikbuchhaltung, Hauswirtschaftstechnik, Sprachen

Vorlesungszeiten.

Die Vorlesungen werden in der Regel zwischen 18 1/2 und 21 1/2 Uhr abgehalten. Ausnahmen werden bei den Anknüpfungen in den Verzeichnissen, sowie in den Tageszetteln kenntlich gemacht.

Auskunft.

Die Entgegennahme von Anmeldungen und Ausstellung der Hörerkarten sowie Auskunftserteilung erfolgt im Geschäftszimmer des Technischen Vorlesungswesens, Lehrgebäude Libkekerthor 24, Zim. 16.

Fernsprechanhans 24 88 47 u. 24 88 48.

Staatliche Schule für Frauenberufe  
(früher Gewerbeschule für Mädchen)

Schulleiterin: Studienrat E. von Künowski  
Geschäftsstelle: Brennerstr. 77

Die 1867 gegründete, Ostern 1921 verstaatlichte Anstalt gliedert sich in drei Unterrichtsgebiete:

A. Wissenschaftlich-technischer Oberzug einer höheren Lehranstalt: 3jähr. Frauenschule mit abschließendem Werkabitur

B. Hauswirtschaftsabteilung

- 1. Fachklasse für Haushaltspflegerinnen
2. Fachklasse für Hausgehilfinnen
3. Kurse mit geschlossenem Lehrplan: a) Hauswirtschaftliche Frauenschule, 1 Jahr, Hauswirtschaftl. Frauenschule 1/2 Jahr für Abiturientinnen
b) Haushaltungsschule (1 Jahr), c) Förderkurse für Wirtschaftlerinnen
4. Ausbildungslehrgang für Hauswirtschaftsmeisterinnen
5. Tageskurse: a) Kochen, b) Backen und Einmachen, c) Waschen und Plättern, d) Servieren, e) Buchführung, f) Säuglings- und Krankenpflege
6. Abendkurse für Kochen

C. Abteilung für handwerkliche und kunstgewerbliche Ausbildung.

- 1. Handwerkerschule für Schneider, Wäscheherstellung, Putz
2. Fachklassen für Mode u. Reklamzeichnungen, textile Handarbeiten, Nähkleinmädchen
3. Kurse mit geschlossenem Lehrplan: Handwerkliche Jahreskurse
4. Tageskurse für Anfänger: a) Schneider, b) Wäscheherstellung, c) Ausbesserungsarbeiten, d) Kunststoffen, e) Handarbeiten, f) Kunsthandarbeiten, g) Putz
5. Tageskurse für Fortgeschrittene: a) Schneider, b) Wäscheherstellung
6. Abendkurse: a) Schneider, b) Wäscheherstellung

Ausführliches Programm ist durch die Schule zu beziehen.

Sprechstunden der Schulleiterin:

Im Sommerhalbjahr: Montag, Mittwoch und Freitag von 12-13 Uhr

Im Winterhalbjahr: Montag, Mittwoch und Freitag von 13-14 Uhr

Seefahrtschule

(früher Navigationsschule) Bei der Erholung

Seefahrer, die die Seefahrtschule besuchen wollen, müssen sich beim Direktor melden. Sie müssen an Fahrzeit nachweisen für Seesemann auf großer Fahrt mindestens 60 Monate zur See als Deckmann auf Schiffen von mehr als 50 cbm, für Kapitän mindestens 24 Monate als Seesemann oder Kapitän, dazu nautische Berechnungen aus dieser Zeit; für Seesemann auf kleiner Fahrt 60 Monate, davon 12 auf Segelfahrzeugen oder Hochseesicherheitsfahrzeugen; für Kapitän auf kleiner Fahrt 24 Monate als Seesemann oder Kapitän in der betreffenden Fahrt, 12 auf Segelfahrzeugen oder Hochseesicherheitsfahrzeugen; für Kapitän auf großer Fahrt 24 Monate, davon 12 auf Segelfahrzeugen oder Hochseesicherheitsfahrzeugen. Der Prüfungsausschuss unter dem Vorsitz von W. Busch, A. Hildebrand, A. Hofer, F. Jantzen, O. Langer, C. Maschke, C. Scholl, der Reichsaufsicht für das Seefahrtswesen, außerdem finden Prüfungen für Sportseescheiffe und Sporthochseescheiffe und Kurse für Bordfunkers statt. Vermögens, Hörvermögen, Farbenunterscheidungsvermögen, der Sitz eines Ausschusses für zweite und wiederholte zweite Untersuchungen dieser Art u. der Ausschuss für die Prüfungen der oberirdischen Schiffe.

Sozialpädagogisches Institut  
mit Volkspflegerische Hamburg

Mittelweg 35a, ☎ 448047

Das Institut wurde Ostern 1917 eröffnet, zunächst geleitet von Dr. Gertrud Bäumler, dann von 1920 bis 1938 von Marg. Treuge, später von Heinz Meyer und jetzt Horst Fieker.

Das Institut umfasst eine zweijährige Schule für Volkspfleger und -pflegerinnen und Fortbildungskurse. Aufnahmebedingungen bei weiblichen Bewerberinnen: Prüfung in Verbindung mit zweijähriger hauswirtschaftlicher Tätigkeit in häuslicher oder bürgerlicher Familie; bei männlichen Bewerbern dreijährige erfolgreiche Berufsausbildung, ein Halbjahr Arbeitsdienst, ein Jahr soziale Vorpraxis, die unter Aufsicht des Instituts steht. Von Abiturientinnen wird die Aufnahmeprüfung abgenommen, von Abiturienten ein Halbjahr Arbeitsdienst und ein Jahr Vorpraxis (wie oben), allen Bewerbern wird bei Eintritt der Nachweis einer aktiven Arbeit in den Gliederungen der NSDAP gefordert.

Die Schule für Volkspfleger und -pflegerinnen führt in zwei Jahren zu einer staatlichen Prüfung auf dem umfassenden Arbeitsgebiet der Volkspflege. Die staatlichen Volkspfleger in Hamburg und Umgebung und der nationalsozialistischen Volkswohlfahrt. Zu ihrem Lehrkörper gehören führende Persönlichkeiten dieses Arbeitsgebietes.

Staatliches Amt für Kurzschrift und Maschinenschriften

Näheres ist aus der Bekanntmachung vom 4. Juli 1934 zu ersehen, die von den Senatsbuchdruckern Lütcke & Wulff, Kleine Bäckerstr. 26, zu beziehen ist.

Hansische Hochschule für bildende Künste

(Lerchenfeld 2, ☎ 23 07 61 und 23 07 62)

Die Schule hat die Aufgabe, auf der Grundlage des Handwerklehrens schöpferisch begabte Kräfte heranzubilden. Die Anstalt umfasst folgende Abteilungen:

- 1. Baukunst, 2. Bildhauer, 3. Buchdrucker u. Schriftsetzer, 4. Buchdrucker u. Schriftsetzer, 5. Gold- u. Silberschmied u. Schmiede, 6. Gebrauchsgrafik u. Schrift, 7. Graveure, 8. Keramiker, 9. Maler, 10. dekorative Maler, 11. Dekorationsmaler, 12. Photographie, 13. Schloßer u. Schmiede, 14. Tischler, 15. Textile Gewerbe, 16. Graphische Techniker

Im Abendunterricht finden Lehrlinge u. Gehilfen der verschiedenen Gewerbe Gelegenheit zur weiteren Ausbildung. Auskunft durch die Kanzlei.

Anstalten

Die Hamburgische Kunsthalle

am Glockengießerwall, ☎ 32 75 00, enthaltend im Sockelgeschoss: lebende Hamburger Künstler; im Erdgeschoss: Kupferstichkabinett, Bibliothek mit Lesesaal, Sammlung antiker Münzen und Medaillen, Gipsabguss-Sammlung (Skulpturen der Antike und des deutschen Mittelalters), Räume für wechselnde Ausstellungen; im Obergeschoss: die Schausammlung der Gemäldegalerie und die Studiengalerie. Die Schausammlung umfaßt 42 Räume mit den wichtigsten Gemälden der Kunst, nämlich vom 14. bis zum 20. Jahrhundert. Geöffnet von Sonntag bis Freitag 10-16 Uhr, Sonnabends 10-13 Uhr, Kupferstichkabinett außerdem auch Mittwochs und von 1. Okt.-31. März auch Freitags von 18-21 Uhr. Eintritt frei.

Das Hamburgische Museum für Kunst und Gewerbe

am Steinthorplatz im Schul- und Museums-Gebäude, dessen ganzer Erdgeschoss und südliche Hälfte des ersten Stockwerkes die Anstalt einnimmt, wurde als private Unternehmung am 15. September 1857 vom Staat Hamburg übernommen. Die Anstalt enthält Kunst und Kunstgewerbe aller Zeiten und Völker und ist geöffnet: Dienstags bis Freitags 10-16, Sonnabends 10-18, Sonntags 10-13 Uhr. Montag 1500 Kisten mit ca. 90000 kultur- u. kunstgeschichtlichen Blättern u. Ornamentstichen. Die Benutzung der Bibliothek ist an den Besuchtagen des Museums, die Sonn- u. Feiertage ausgenommen, tags von 10 Uhr gestattet. Das Ausleihen der Bücher ist in Ausnahmefällen erlaubt. Kommissarischer Direktor des Museums ist leitender Regierungsdirektor Dr. v. Kleinschmitt; Kustos: Prof. Dr. K. Hüselker. Über die Entwicklung der Anstalt in den ersten fünf Jahren ihres Bestehens weitere Berichte behandeln die Zeit von da bis Ende 1888, sowie die Jahre 1884 bis 1910, 1928 bis 1931. Festschrift zum 25jährigen Bestehen erschien 1922, das ägyptische Kunstgewerbe, die vorgeschichtliche und holländische Abteilung, die Hamburger und süddeutsche Barockabteilung, Ostasien I (China), Antike, Islam, Kokoko.

Musikhalle

Der aus dem Legat des verstorbenen Herrn Carl Laeisz und dessen Ehefrau Sophie, geb. Knöhr, von deren Testamentsvollstreckern, den Herren Bürgermeister Dr. Predohl, Senator Westphal und R. Canal für ca. Mk. 2000000 errichtete Bau ist nach den Plänen und unter der Leitung der Architekten Martin Haller und Emil Meerwein ausgeführt. Er ist am 4. Juni 1908 der vom Senat genehmigt worden. Jetzt untersteht die Verwaltung der Musikhalle dem Senat und der Schulbehörde. Das Gebäude enthält einen grossen Saal für 2000 Sitzplätze, einen kleinen Saal für 482 Sitzplätze und einen Übungssaal ausser zahlreichen Vor- u. Nebenräumen. Anträge an Verwaltungsoberinspektor W. Tiedemann, Musikhalle.

Die Bibliothek der Freien und Hansestadt Hamburg

(bis 1921: Stadtbibliothek, bis 1937: Staats- und Universitäts-Bibliothek) Im alten Johanneus-Gebäude, Eingang vom Speersort, Gegr. 1529 (?), seit der Mitte des 17. Jahrhunderts öffentliche Stadtbibliothek, seit Errichtung der Hamburgischen Universität (1919) Staats- und Universitäts-Bibliothek. Ca. 67000 Bde., 1028 In-schriften, zahlreiche Kapseln mit kleineren Druckschriften und ca. 20.000 Handt. Die Bibliothek hat eine dreifache Aufgabe: Die Sammlung der gesamten Bevölkerung hamburgischem Staatsgebiet entsteht oder Hamburg betrifft, die Versorgung der Universität mit wissenschaftlicher Literatur und die Sammlung und Bereitstellung erforderlicher Literatur. Sie gehört zu den 12 der Kultur- und Schulbehörde unterstellten wissenschaftlichen Anstalten des Hamburgischen Staates. Zu ihren anderen die Veranstaltung eigener Forschungen und die Verbreitung der Forschungen. Sie erwirbt das durch Veröffentlichungen von Untersuchungen ihrer Beamten oder Kurien und Vorträgen und durch Erteilung wissenschaftlicher und literarischer von Texten, durch Veranstaltungen von Ausstellungen, durch Abhaltung von Auskünften an einheimische, auswärtige und ausländische Benutzer. Seit 1919 hat sie folgende Veröffentlichungen herausgegeben: Mitteilungen an der Hamburger Staats- und Universitäts-Bibliothek, Neue Folge der Mitteilungen aus Stadtbibliothek in Hamburg, Hrg. von Gustav Wahl, Direktor der Staats- und

Bleed Through Repaired Document Plastic Covered Document

B3 A3 B4 A4 B5 A5